

## Die Qual der Wahl

29. August 2008 Dieses Buch kommt zur richtigen Zeit. Es enthält sechzehn überaus lesbare und informative Geschichten amerikanischer Präsidentschaftswahlen von George Washington bis zur Gegenwart. Der Autor nimmt nicht in Anspruch, die ausgebreitete Literatur zum System der Präsidentschaftswahlen um eine neue These zu bereichern oder durch einen vergleichenden Blick auf andere Wahlsysteme die amerikanischen Besonderheiten herauszuarbeiten. Ihm gelingt es aber, für den interessierten, nicht spezialisierten Leser die Geschichte der Wahlkämpfe in den Vereinigten Staaten mit den systematischen Problemen dieses komplizierten, für Kritiker dysfunktionalen Systems amerikanischer Präsidentschaftswahlen auf anschauliche und verständliche Weise zu verbinden. Ronald Gerste führt den Leser in die zeitbedingten Probleme und Herausforderungen der Wahlkämpfe seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ein und zeichnet zugleich knappe Porträts der jeweiligen Präsidentschaftskandidaten. Außerdem werden die systematischen Probleme des amerikanischen Präsidentenwahlkampfes durch eingeschobene Blöcke, etwa zum Problem der Wahlmänner, der Stellung des Vizepräsidenten oder der Vorwahlen und Nominierungsparteitage, ergänzt. Im Anhang werden die Ergebnisse aller Präsidentschaftswahlen von 1789 bis 2004 sowie eine Karte der Bundesstaaten und ihrer Wahlmännerstimmen für die Präsidentschaftswahlen präsentiert.

Ebenso nützlich wie kurzweilig sind die "Lehren aus der Geschichte", die die Interpretationen der jeweiligen Wahlkämpfe beschließen. Ihre Funktion ist es, jeweils ein besonderes Problem der Präsidentschaftswahlen von George Washington bis George W. Bush zu beleuchten. Diese Lehren reichen von den Mordanschlägen auf Präsidenten und Präsidentschaftskandidaten über den Einfluss des Geldes, die "Frauen an der Seite" der Präsidenten bis zur "verkorksten" zweiten Amtszeit und zum Problem einer dritten Amtszeit ("kein Mann ist dreimal gut"). Zugleich werden, gleichsam en passant, zentrale amerikanische Begriffe für den deutschen Leser erklärt, zum Beispiel "electoral college", "caucus", "popular vote", "mid-term elections", "balanced ticket", "front porch campaign", "machine politician", "swing states" oder "impeachment".

Das Buch beginnt gegenchronologisch mit einem Prolog, in dem der Autor das "Debakel" der Präsidentschaftswahlen von 2000 analysiert, die George W. Bush nur mit Hilfe des Obersten Bundesgerichts in das Weiße Haus brachte. Es war eine ebenso bizarre wie konfuse Wahl, die die Nation an den Rand einer Verfassungskrise brachte und Russlands Halbdiktator Putin veranlasste, den Amerikanern ebenso ironisch wie herablassend technische Hilfe beim Auszählen der Wählerstimmen anzubieten. Alle Vorschläge zur Reform des dringend reformbedürftigen Systems sind aber bisher im Sande verlaufen. Denn einer Änderung müssten drei Viertel der Bundesstaaten zustimmen, was politisch unmöglich erscheint. Angesichts dieser Situation wirken die beiden Schlusssätze Gerstes überraschend positiv: "Zum American Dream haben auch die stabilen demokratischen Institutionen beigetragen. Und das Wahlsystem ist Teil dieser in guten wie in schlechten Zeiten nie wirklich erschütterten Demokratie."

Vermutlich kommt man der Wahrheit am nächsten, wenn man auch die Präsidentschaftswahlen zu den vielen Paradoxien der Vereinigten Staaten zählt, einer Paradoxie allerdings mit einem weltweiten Unterhaltungswert. Denn Prognosen und Wetten über den Ausgang der amerikanischen Wahlen werden in der ganzen Welt gewagt, überall versuchen sich Herrscher, Regierungen und Parlamente auf den vermutlichen Wahlsieger einzustellen, die öffentliche und veröffentlichte Meinung in der ganzen Welt stellt Spekulationen über die Änderungen amerikanischer Politik nach einer Präsidentenwahl an.

DETLEF JUNKER

Ronald D. Gerste: Duell ums Weiße Haus. Amerikanische Präsidentschaftswahlen von George Washington bis 2008. Schöningh Verlag, Paderborn 2008. 226 S., 19,90 [Euro].

Buchtitel: Duell ums Weiße Haus

Buchautor: Gerste, Ronald D.

Text: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.08.2008, Nr. 202 / Seite 8